



Als „Urzeitkrebse“ bezeichnet man ausgewählte Vertreter der Kiemenfußkrebse. In Österreich sind 16 Urzeitkrebsarten dokumentiert, davon sind 8 vom Aussterben bedroht. Dabei sind die Wasserbewohner wahre überLEBENS-Künstler und können Trockenzeiten wie im heurigen Frühjahr einfach im „Stand by“-Modus als Ei überdauern.



Lebende Fossile als überLEBENS-Künstler

Bild: Walter Hödl

Triops Star der Urzeitkrebse

überLEBENS-Künstler

Es klingt seltsam, ist aber so: Urzeitkrebse sind Wasser-tiere, die ohne weiteres eine lang anhaltende Trockenheit überleben können. Der Rückenschaler *Triops cancriformis* und seine heimischen Verwandten leben ausschließlich in Gewässern, die von kurzer Dauer sind: in Tümpel und Lacken, die sich nach der Schneeschmelze bilden, nach starken Gewitterregen oder wenn Flüsse über die Ufer treten. Den Rückenschaler Triops kann man dort von Ende April bis in den Herbst antreffen.

Kaulquappenkrebs

Die englische Bezeichnung „tadpole shrimp“ beschreibt das Aussehen von Triops sehr treffend: auf den ersten Blick könnte man die Rückenschaler mit großen Kaulquappen verwechseln. Drehen sich die Tiere aber um, sieht man flossenartige Beinchen, die ständig in Bewegung sind. Die dicht mit Borsten besetzten Beinchen sind ein Filterapparat, mit dessen Hilfe der bis zu 11 Zentimeter große Triops größere Beute fangen und vertilgen kann. Seine kleinen Verwandten, Feenkrebse und Muschelschaler, leben zeitlebens von Kleinstplankton und anderen organischen Partikeln.

Bei den Urzeitkrebsen existieren nahezu alle Arten der Fortpflanzung: Jungfernzeugung, zwittrige Selbstbefruchtung und zweigeschlechtliche Vermehrung – manchmal sogar gleichzeitig nebeneinander. Die frisch geschlüpfte Larve durchläuft, je nach Temperatur, innerhalb weniger Tage bis Wochen die Entwicklung zum geschlechtsreifen Krebs. Die oft zu Tausenden abgelegten „Dauereier“ sind eigentlich Cysten, weil sie bereits Embryonen beinhalten. Sie können Trockenheit, mechanische Belastungen, Hitze und UV-Strahlen der

Sonne jahrzehntelang überdauern. Das Austrocknen der Tümpel und Lacken und die damit verbundene höhere Temperatur und Salzkonzentration fördert die Entwicklung der Geschlechtsreife. In diesem Zustand der „Diapause“ konnte kein nennenswerter Stoffwechsel der Embryonen nachgewiesen werden.

Die älteste Tierart der Welt ist bedroht

Die Urzeitkrebse sind eine weltweit gefährdete Tiergruppe. Die größten Gefährdungsursachen sind Habitatverlust, intensive Landwirtschaft und die Verbauung großer Flüsse. Eine auf Artenschutz spezialisierte Teilorganisation der IUCN forderte die Erstellung nationaler Roter Listen für diese Tiergruppe, um wirksame Schutzmaßnahmen auf internationaler Ebene in Gang setzen zu können. In Österreich ist man auf Bundesebene diesem Appell nicht nachgekommen. Nur das Land Niederösterreich, wo die meisten Vorkommen liegen, hat bereits eine Rote Liste bereits erstellt.

In Marchegg (NÖ) wurde 1982 auf Initiative des NATURSCHUTZBUND NÖ das weltweit erste Schutzgebiet für Urzeitkrebse geschaffen.

Unterzeichnen Sie die Petition, damit eine nationale Rote Liste für Urzeitkrebse erstellt wird:
www.urzeitkrebse.org

Nähere Informationen:

NATURSCHUTZBUND Niederösterreich, Alserstr. 21, 1080 Wien, Tel.: +43-1/4029394, e-Mail: noe@naturschutzbund.at, www.noe.naturschutzbund.at

Literaturhinweise

Erich Eder & Walter Hödl: Catalogus Novus Faunae Austriae, No. 1. Die Groß-Branchiopoden Österreichs. Biosystematics and Ecology Series No. 20, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 2003.
www.urzeitkrebse.at, www.triops.at

Text: Erich Eder & Barbara Grabner

www.naturbeobachtung.at